

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Essai. Hochschule Straßburg. In Centrumsblättern wird bestätigt, daß die Errichtung einer katholischen theologischen Fakultät an der Hochschule in Straßburg der Hauptzweck der Reise Prof. v. Hertlings nach Rom gewesen sei. Man hat sich unter Zustimmung der meisten Bischöfe Deutschlands für dieses Ziel ausgesprochen.

Amerika. Der Katholikentag von Iowa beschloß den 18. und 19. Oktober eine Resolution des Inhaltes „Katholische Schulen für katholische Kinder“. Den Besuch der religionslosen Schule ohne Not nennt die Resolution „eine unverzeihliche Torheit und Pflichtverletzung.“ —

Transvaal. In Johannesburg leiten die Schulbrüder ein Kollegium von 5—600 Schülern. — C. F.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Der Deutschunterricht v. Gustav Rudolph. II. Abteilung. Oberstufe. 2. Auflage. Verlag von Ernst Wunderlich, Leipzig 1900. Preis brosch. 2 M. —

Der „Deutschunterricht“ von G. Rudolph bietet Entwürfe und ausgeführte Lehrproben für einfache und gegliederte Volksschulen. Die 18 behandelten Lesestücke (Poesie und Prosa) kommen zweimal zur Sprache. Der I. Abschnitt, 110 Seiten umfassend, berücksichtigt ganz speziell das Stück vom Gesichtspunkte der „Lektüre“. Z. B. „Rannitverstan“ von Hebel: A. Einleitende Besprechung, B. Erläuternde Besprechung, C. Abschließende Besprechung. Der II. Abschnitt, 66 Seiten umfassend, nimmt dasselbe Stück vom Gesichtspunkte der „Sprachlehre“ in Behandlung; z. B. genanntes Lesestück ist in gedrängter Form wiedergegeben. Daran werden „Übungen“ gereiht als: Suche aus diesem Sprachstücke alle Zeitwörter heraus. Setze sie in verschiedene Zeiten. Verwende die Zeitwörter des Sprachstückes in Fragezeichen und frage nach den Hauptwörtern. Welche Hauptwörter antworten auf die gleiche Frage? Zu welchem Zeitwort gehören in diesem Sprachstück die Wörter: Das „Leben und Treiben“? Durch welches Verhältnismittel sind sie an dasselbe gekettet? Schließlich knüpft Rudolph an jedes Lesestück „Aufsatzhemate“, z. B. beim berührten: a) Ein schöner Tag am Hafen, b) Was der Wanderbursche vom Hafen erzählte, als er nach Hause kam.

Rudolph arbeitet im Dienste der Idee des „Konzentrationsgedankens“ und zwar verhältnismäßig erfolgreich und nicht „zwängerisch“. Er beweist, daß aus einem einzigen Lesestück sich ungemein viel heraus schlagen läßt und zwar sowohl für den ästhetischen Sinn, das moralische Empfinden, für das tiefer Sprachverständnis und für den rechten Sprachgebrauch. Die Mittel, die Rudolph zu diesem Zwecke gebraucht, treten alle innig verflochten auf. Nicht der Gebrauch eines paragraphisch geordneten Regelapparates ist es, der hier zu wirken sucht, sondern Wortbildung, Flexion, Relation und Konjunktion, alles tritt nebeninander und ungesucht auf und zwar in einer Weise, daß der kindliche Geist steigend auf mehr Schwierigkeiten stößt. —

Einleitend finden sich eingehende, wichtige Darlegungen über Leseunterricht, Grammatikunterricht und Aufsatzunterricht. Auch die „Allgemeinen Bemerkungen“ verraten den Praktiker par excellence. Das Buch verdient volle Würdigung ab seite der Lehrerschaft. Neben Rannitverstan, stoßen wir auf Meiner Hämmerlein — Die zwei Flügelhäre — Hans Euler — Das Handelshaus Gruit van Steen — Aus Schillers Glocke — Der gute Knecht u. a.

2. Im gleichen Verlage erschien: Deutsche Aufsätze für die Mittelklassen der Volksschule von J. M. Seyffarth. 1 M. — 100 Seiten.

Der Verfasser schließt den Aufsatz an den Sprachunterricht an; er bietet in der I. Abteilung 40 Fabeln und Erzählungen wirklicher Begebenheiten, in der II. 33 Beschreibungen von Tieren, 20 von Pflanzen, 11 von Mineralien und 13 allgemeine Naturbeschreibungen aus Jahreszeiten, Gewitter, Regenbogen u. c.; in der III. 35 naturkundliche Vergleichen als Pferd und Rind, Heidel- und Preiselbeere, Thon und Sand, Teich und See, Karpfen und Forelle, Kupfer und Zinn u. c. Die IV. Abteilung enthält 21 Mitteilungen, Nachrichten und Einladungen und 23 Bitten, Anfragen, Erkundigungen, Aufträge, Bestellungen u. c. Der Standpunkt des Autors ist der gläubig protestantische, die Sprache ist einfach und anschaulich, die Auswahl zeitgemäß und den Verhältnissen entsprechend, der Umfang ein mäßiger und der Preis billig. — G.

3. Die Bildungselemente der Gegenwart in ihrer Bedeutung für Erziehung und Unterricht von Ernst Lüttge. 80 Pfennig. Derselbe Verlag. 69 Seiten. —

Der Verfasser bemüht sich in guten Treuen, „in dem Widerstande der Meinungen unserer Tage zu einem festen pädagogischen Standpunkte zu gelangen, um von ihm aus die mancherlei pädagogischen Reformfragen richtig würdigen zu können.“ Er bespricht: 1. Das Bildungsideal des universalen Evolutionismus. 2. Sozialpädagogische Reformen unter dem Einflusse des evolutionistischen Bildungsideals und 3. Die Bildungsideale der Gegenwart in ihrer Bedeutung für die Methodik der einzelnen Lehrfächer. Die ganze Darlegung riecht sehr protestantisch, aber ruht auf christlicher Auffassung. Guter Wille, gesunde Anschauung und reiche Erfahrung sind ihr nicht abzusprechen. Ihr Inhalt kann auf Katholiken sehr wohltuend und — anspornend wirken.

(Der verehrte Rezensent stellt uns Proben aus „Bildungsideale“ und vom „Deutschunterricht“ in Aussicht: die Redaktion erklärt sich zu bezüglicher Aufnahme in die „Grünen“ gern bereit, denn deutlicher als die wohlwollendste Besprechung sprechen Auszüge. Die Redaktion harret also kurzer Auszüge. Im übrigen besten Dank und Gruß.

4. Epheuraugen. Illustrierte Zeitschrift für die katholische Jugend. Zehnter Jahrgang. 1900. Jährlich 24 Nummern. Regensburg, Verlagsanstalt. vorm. G. J. Manz. Preis 3 M. 60 S.

Die Zeitschrift ist sehr empfehlenswert. Sie ist inhaltsreich und dabei billig und sittlich gefahrlos. Kinder von 10 Jahren bis zur Schulentlassung erhalten durch sie eine Nahrung, die nur wohltuend und stärkend auf ihre geistige Entwicklung wirken muß. Der jeweiligen gebotene Lesestoff ist sehr berechnet ausgewählt und immer von guten und ansprechenden Bildern begleitet. Es wäre nur zu wünschen, daß die katholischen Lehrer und Eltern den Kindern diese Geistesnahrung böten statt so wässeriges Zeug, wie solches heute so vielfach gang und gäbe ist. Die „Epheuraugen“ seien also sehr empfohlen. — i.

5. Auf eine empfehlenswerte Zeitschrift möchten wir unsere Leser beim Beginn des neuen Jahres besonders aufmerksam machen. Es ist nicht eine Zeitschrift zur bloßen Unterhaltung, obwohl der Inhalt sehr interessant ist. Sie behandelt ernste, für unsere Zeit hoch wichtige Fragen, wir meinen nämlich die „Monatsschrift für christliche Sozialreform“. Die Beschäftigung mit der sozialen Frage, den volkswirtschaftlichen Problemen ist heutzutage sozusagen notwendig für jeden, der Anteil am öffentlichen Leben nimmt. Sowohl vom Standpunkte der christlichen Nächstenliebe, wie von jenem der Politik oder der Wissenschaft erscheint das Studium der sozialen Frage gleich wichtig und geboten. Nicht jeder ist imstande, die einschlägige Literatur sich verschaffen zu können. Umso mehr ist das Abonnement auf eine Zeitschrift, die sich mit diesen Fragen befaßt, zu empfehlen. Als eine solche verdient die von dem verdienten österreichischen Soziologen Freiherr von Bogelsang gegründete „Monatsschrift für christliche Sozialreform“ genannt zu werden.

Dieselbe blickt auf eine 21-jährige Wirksamkeit zurück, zählt eine Anzahl der hervorragendsten und verdientesten österreichischen, deutschen, schweizerischen und andere Sozialpolitiker zu ihren Mitarbeitern und ist interessant und fesselnd geschrieben, nicht im trockenen Gelehrtenstyl, obwohl der Inhalt wissenschaftlich gründlich durchgearbeitet ist. Die „Monatsschrift für christliche Sozialreform“ bietet des Anregenden viel auf allen Gebieten der Volkswirtschaft und verdient Beachtung und rege Unterstützung, wodurch ihre Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit natürlich nur noch vermehrt würde. Die „Monatsschrift für christliche Sozialreform“ (Verlag des Basler Volksblatt, Basel; Preis Fr. 8 pro Jahr) sei auf's beste empfohlen. Probehefte stellt der Verlag gerne zur Verfügung und können solche durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Vakante Schulstellen im St. St. Gallen.

1. Katholisch Tablat, obere Jahrschule, 1800 Fr., freie Wohnung oder 400 Fr. Entschädigung. Gehaltszulage nach 5 Jahren 100 Fr. u. —

2. Katholisch Bichwyl, teilweise Jahrschule, 1300 Fr., Wohnung und Garten und etwas Pflanzland. Für Kirchliches 110 Fr. Anmeldefrist bis 10. Februar, eventuell in Bichwyl bis 31. Jänner.

Lehrerstellen-Ausschreibung in Zug.

Es werden anmit, gestützt auf das neue Schulgesetz, die Lehrerstelle für den **7. Primarschulkurs** und infolge Ablauf der Amtsperiode nachbenannte Stellen auf den Frühlingsanfang zur Besetzung ausgeschrieben:

1. 6 Primarlehrer; 2. 2 Sekundarlehrer; 3. 3 Gymnasiallehrer; 4. 1 Lehrer in Oberwil; 5. 1 Musiklehrer und 6. 1 Zeichnungslehrer.

Bewerber auf erstere Stelle (Besoldung Fr. 1900. — incl. Altersversorgung) haben sich nebst ihrem Bildungsgang und bisheriger praktischer Wirksamkeit über die Befähigung im Turnunterricht resp. über den Besuch eidg. Turnkurses auszuweisen. Anmeldungen sind schriftlich und verschlossen mit Beilegung der Schul- und Sittenseugnisse bis spätestens den **10. Februar** nächsthin an **Herrn Stadtpräsident Dr. Silv. Stadlin** einzugehen.

Zug, den 10. Januar 1900.

— OD430 —

Die Einwohnerkanzlei.

Bestellungen auf **Musikalien** jeder Art, **Bücher** etc. nimmt jederzeit gerne entgegen unter Zusicherung billiger Bedienung.

Gossau, Kl. St. Gallen.

J. Glaus, alt-Lehrer,
Kirchenmusikdepöt.

Aufgaben

Schriftlichen Rechnen für ^{zum} Schweizerische Volksschulen.

I. bis VII. Heft. (1. bis 7. Schuljahr).

Von A. Baumgartner, Lehrer.

Partienpreis: 1. und 2. Heft **14 Cts.** per Exemplar.
3. bis 7. Heft **17 Cts.** per Exemplar.

Partienpreis der Schülerhefte:

1. und 2. Heft **14 Cts.** per Exemplar.
3. bis 7. Heft **17 Cts.** per Exemplar.

Lehrerausgabe: 50 Cts.

Das VIII. Heft (8. Schuljahr) erscheint Anfangs April.
Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung:

Wirth & Co. Verlag in Zürich.